



# Ihm entgeht nichts

**Flühli** Der Hirsmändigsbote deckt schonungslos auf, was übers Jahr passiert ist. Nach den frechen Versen folgt die Versöhnung.



Um Punkt 11 Uhr reitet der Hirsmändigsbote, hier in der Person von FDP-Kantonsrat Guido Bucher, auf dem Dorfplatz ein.

Bild: Dominik Wunderli (Flühli, 12. Februar 2018)

*D Luzärner Regierig chunt nid so rächt vom Fläck. A ihrne Vorschläg hets nur wenig Späck.*

*Bi füf bürgerleche Manne, da söttmer doch meine, hätts doch sicher mindestens öppe eine, wo das Heft chönt i sini Händ näh und d Richtig vom Wäg agäh.*

*Jede tuet sis Süpli choche und wahrschänlech no säuber d Blätter loche. D Dienststelleleiter mache sich breit, und die säge, wodürä as geit.*

*Ich gloube, d Regierig vo Lozärn wird nächsttens Bsuech übercho vom Papst Franziskus, so hani vernoh.*

*Nei, vernoh hanis nid, aber nimes einfach a. Dr Papst geit ja immer im gröschte Eländ na.*

*Chli chränkle tuet är scho, de Kanton Luzärn. Dänke mer nume a das Jahr vo fäm.*

*Mit Mueh cha sich de Kantonsrat zumänä Budget düerringe, doch das würd ä Stürerhöchig mit sich bringe.*

*Obwohl d Luzärner Staatskasse usem letschte Loch tuet pffiffe, tuet d SVP s Referändüm ergriffe.*

*D Luzärner Stimmbürger nai d Stürerhöchig nid a. Und so stäimer bis im September ohni Budget da.*

*D Regierig darf nur Gäud für z Nötigste usgäh. Ä Hufä Projekt chamer nid i Agriff näh.*

*D SVP seit: Gäut wär gnuet da. Mer müsst nume afe, eisch äs paar Beamt entlah.*

*Liebi SVP, äs paar Beamt müit dier scho no la, nur ganz ä chli eui durende Initiative und Referände müi ou behandelte si.*

**Monika van de Giessen**  
kanton@luzernerzeitung.ch

In der Entlebucher Gemeinde Flühli wird statt dem Gädismontag der Hirsmändig gefeiert und auf traditionelle Weise begangen. Hauptfigur an diesem Tag ist der Hirsmändigsbote. Punkt 11 Uhr, begleitet von Böllerschüssen, reitet der Bote, heuer zum fünften Mal FDP-Kantonsrat Guido Bucher, mit Gefolge auf dem Dorfplatz ein. Der Hirsmändigsbrief, den der Bote verliest, stichelt gegen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft und posaunt lustige Dorfgeschichten heraus, die nie jemand hätte erfahren sollen. Dabei entgeht dem Boten gar nichts.



Auch die verschiedenen Einzelmasken überzeugten.

Privatpersonen, Gemeinderäte, Kantons-, Regierungs- und Bundesräte, gestern sogar Donald Trump und Kim Jong Un – niemand wird verschont. Alle bekommen ihr Fett ab. In unzähligen Stunden dichtet der Bote trübe Sprüche. Jeder der 700 Anwesenden hofft, dass er/sie nicht auf die Schippe genommen wird. Damit all das, was der Hirsmändigsbote herausposaunt, niemandem im Hals stecken bleibt, folgt nach dem Verlesen des Briefes der Versöhnungstrunk.

### Ältester Luzerner Fasnachtsbrauch

An diesem speziellen Tag gibt es aber auch andere Besonderhei-

ten: So gibt die Gemeindepräsidentin Sabine Wermelinger die Herrschaft über die Gemeinde Flühli jeweils für einen Tag in die Hände der Hirsmändigsgesellschaft. Der Hirsmändig im Entlebuch ist der wohl älteste Luzerner Fasnachtsbrauch und geht auf die Schlacht bei Buttisholz Ende des 14. Jahrhunderts zurück. Die Entlebucher besiegten damals die Gugler (englische Söldner). Der Tradition folgend, wird der Hirsmändigsbrief noch heute nach altüberliefertem Muster in Knitterversen geschrieben. Am Nachmittag unterhielten Botschafter aus anderen Entlebucher Gemeinden die Anwesenden mit flotten Sprüchen.



« Die Idee kam uns beim Skifahren. Da trugen wir wegen der Kälte immer eine Sturm- maske. Mit dieser sahen wir aus wie Diebe. Der Aufwand hat sich gelohnt: Die Leute fragen uns entweder um Geld oder springen vor uns davon.»

Romeo Engeler (9), Sursee

## Surseer Altstadt in Kinderhand

**Sursee** Die Familienfasnacht unterhielt bestens: Kinder wie auch Erwachsene.

Für einmal herrschten die Kleinsten über Sursees Altstadt. Möglich machte dies die Familienfasnacht. Über 2500 Besucher nahmen am fasnächtlichen Treiben im Schneegestöber teil. Das Nachmittagsprogramm bot viel Abwechslung. Während vier Stunden amüsierten sich die jungen Fasnächtler beim Flaschenkicken oder Büchsenwerfen. Nicht selten zogen fürchterregende Monster in einer Partie gegen Prinzessinnen den Kürzeren. Und auf der improvisierten Bühne konnte etwa zu Helene Fischer

das Tanzbein geschwungen werden. Einige Verkleidungen strotzten nur so von Kreativität. Die besten Kostüme wurden vom Heinivater Marco Leuenberger höchstpersönlich ausgezeichnet. Einige Sieger strahlten übers ganze Gesicht, andere waren ein wenig überfordert mit dieser Aufmerksamkeit. Spätestens bei der gigantischen Konfettischlacht waren Sieger und Verlierer aber wieder ebenbürtig.

Ines Häffiger  
kanton@luzernerzeitung.ch



« Ich habe mich für dieses Kostüm entschieden, weil ich ein grosser Fan von den <Olchis> bin. Ich habe bereits nach Weihnachten mit der Bastelarbeit angefangen.»

Jonas Portmann (9), Sursee



« Ich habe mich als Farbkübel verkleidet. Da wir dieses Jahr nur zweimal an die Fasnacht gehen, lohnt sich ein neues Kostüm nicht. Also habe ich in der Verkleidungskiste gewählt.»

Lea Bachmann (11), Eich